



DIE BLUME
DES JAHRES

2027

DIE GELBE WIESENRAUTE



Foto oben: Udo Steinhäuser | unten: Cyrille Claudel

JANUAR

53				01	02	03	
01	04	05	06	07	08	09	10
02	11	12	13	14	15	16	17
03	18	19	20	21	22	23	24
04	25	26	27	28	29	30	31
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



In starken Wintern kann man Scherbeneis an Flüssen und Seen beobachten. Das Eis wird dabei von Wind und Wellen am Ufer übereinandergeschichtet. In der Wintersonne wirkt das wie ein Feld aus glitzernden Glasscherben.

Die Gelbe Wiesenraute (Thalictrum flavum) ist die Blume des Jahres 2027! Sie ist ein Juwel unserer naturnahen, extensiv genutzten Flussaue, der Feuchtwiesen und Moore. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise und lassen Sie sich vom farbenprächtigen Zusammenspiel von Flora und Fauna begeistern.



Foto oben: Marko König | unten: Udo Steinhäuser

FEBRUAR

05	01	02	03	04	05	06	07
06	08	09	10	11	12	13	14
07	15	16	17	18	19	20	21
08	22	23	24	25	26	27	28
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Biber legen sich für den Winter an ihrer Burg ein Nahrungsfloß aus Ästen und Zweigen an. So gelangen sie auch bei Frost an Futter, ohne weite Wege zurücklegen zu müssen. Um an die nahrhaften Knospen und frischen Triebe zu kommen, können sie mit ihren scharfen Zähnen bis zu 40 Zentimeter dicke Stämme fällen.

Weiden sind sehr robust und überleben sowohl Biberfraß als auch Hochwasser. Die Folge ist oft ein knorriger, verwunschen aussehender Wuchs. Abgenagte oder vom Hochwasser abgerissene Äste können sich im Wasser verwurzeln und anderswo austreiben.



Foto oben: Thomas Möller | unten: Udo Steinhäuser

MÄRZ

09	01	02	03	04	05	06	07
10	08	09	10	11	12	13	14
11	15	16	17	18	19	20	21
12	22	23	24	25	26	27	28
13	29	30	31				
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Wenn im März die Uferschnepfe aus ihren westafrikanischen Winterquartieren zurückkehrt, ist die Pflanzenwelt dabei, zu neuem Leben zu erwachen: Die Blüten des Hufplattichs erscheinen vor den Blättern und bieten frühen Insekten Pollen und Nektar.

Wenig später folgt am Ufer die Sumpfdotterblume, die ebenfalls auf den Besuch der ersten Hummeln und Wildbienen wartet. Beide Pflanzenarten umgehen mit der frühen Blüte die starke Konkurrenz um Bestäuber und Licht im späteren, reich blühenden Frühling.



Foto oben: Jürgen Borris | unten: Axel Jahn

APRIL

13				01	02	03	04
14	05	06	07	08	09	10	11
15	12	13	14	15	16	17	18
16	19	20	21	22	23	24	25
17	26	27	28	29	30		
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Im Frühling treibt die Silber-Weide neu aus. Während sie als freistehender Einzelbaum ihre Krone frei entfalten kann, treiben die vom Menschen gestutzten Kopfweiden zarte Ruten aus. Diese biegsamen Zweige wurden früher von Korbflechtern aber zum Beispiel auch beim Lehm- und Ziegelnutzung genutzt.

Auf den Wiesen sucht ein Weißstorch nach Nahrung und Nistmaterial. Auch die Zweige der Weide werden hierfür gern verwendet.



Foto oben: Jürgen Borris | unten: Cyrille Claudel

MAI

17					01	02	
18	03	04	05	06	07	08	09
19	10	11	12	13	14	15	16
20	17	18	19	20	21	22	23
21	24	25	26	27	28	29	30
22	31						
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Die Schaale, auf der früher kostbares Salz transportiert wurde, ist nicht begradigt worden und verbindet das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe mit dem ebenfalls als Biosphärenreservat geschützten Schaalsee.

In den Flussauen wächst die gefährdete Gelbe Wiesenraute, die jetzt ihre feinen, gelben Blüten entfaltet.



Foto oben: Cyrille Claudel | unten: Axel Jahn

JUNI

22		01	02	03	04	05	06
23	07	08	09	10	11	12	13
24	14	15	16	17	18	19	20
25	21	22	23	24	25	26	27
26	28	29	30				
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Im Juni steht die Gelbe Wiesenraute in voller Blüte. Da sie keinen Nektar produziert, dient sie den Insekten als reine Pollenquelle. Eifrig nimmt die Frühe Großstirnschwebfliege den nahrhaften Blütenstaub auf, um die nötige Energie für ihre Eiablage zu gewinnen.

Das Männchen der Großen Goldschrecke erzeugt im Hochsommer einen schnarrenden Werbegesang. Bei Gefahr vertraut es auf seine kräftigen Sprungbeine, um mit einem weiten Satz sicher im dichten Gras der Flussauen unterzutauchen.

DIE GELBE WIESENRAUTE *THALICTRUM FLAVUM*



Foto oben: Udo Steinhäuser | unten: Marko König

JULI

26				01	02	03	04
27	05	06	07	08	09	10	11
28	12	13	14	15	16	17	18
29	19	20	21	22	23	24	25
30	26	27	28	29	30	31	
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Die Blüten des Langblättrigen Ehrenpreises öffnen sich an den langen Stängeln nicht alle auf einmal, sondern nacheinander von unten nach oben. Durch diesen zeitlich versetzten Rhythmus blüht die Pflanze über viele Wochen hinweg und bietet Bestäubern vom Juli bis in den September hinein eine verlässliche Nahrungsquelle.

Erst wenn die aufgehende Sonne die Federlibelle erwärmt, lösen sich die feinen Tautropfen. Bald fliegt sie davon.



Foto oben: Jürgen Borris | unten: Julian Denstorf

AUGUST

30								01
31	02	03	04	05	06	07	08	
32	09	10	11	12	13	14	15	
33	16	17	18	19	20	21	22	
34	23	24	25	26	27	28	29	
35	30	31						
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	



Die Elbtalaue verdankt ihren großen Naturreichtum auch der jahrzehntelangen Abgeschiedenheit im ehemaligen innerdeutschen Grenzgebiet. Weil die Mittelbe hier auf rund hundert Kilometern ohne Staustufen fließt, blieb ihre typische Auendynamik erhalten. Ein einzigartiger Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

Die Blütezeit der Gelben Wiesenraute neigt sich dem Ende zu. Ihre Samen reifen heran. Sie sind klein, sehr leicht und haben durch ihre gerippte Struktur eine große Oberfläche. Dadurch können sie schwimmend mit dem Hochwasser sehr gut neue Lebensräume besiedeln.



Foto oben: Jürgen Borris | unten: Marko König

SEPTEMBER

35		01	02	03	04	05	
36	06	07	08	09	10	11	12
37	13	14	15	16	17	18	19
38	20	21	22	23	24	25	26
39	27	28	29	30			
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Im September nutzen die weiblichen Auen-Schenkelbienen den zuckerreichen Nektar der Schwanenblume, um ihren Energiebedarf zu decken. So können sie die letzten Nestkammern im Boden fertigstellen und ihre Larven mit Proviant versorgen.

Der Teichmolch geht jetzt in feuchten Nächten an Land auf Nahrungssuche. Dabei frisst er sich wichtige Reserven an, um für die bevorstehende Überwinterung in einem frostsicheren Versteck gestärkt zu sein.



Foto oben: Udo Steinhäuser | unten: Axel Jahn

OKTOBER

39				01	02	03	
40	04	05	06	07	08	09	10
41	11	12	13	14	15	16	17
42	18	19	20	21	22	23	24
43	25	26	27	28	29	30	31
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Im Oktober leuchten die reifen Fruchtkapseln des Pfaffenhütchens in der Hartholzaue. Nach dem Aufplatzen der Kapseln geben sie den Blick auf ihre intensiv orangefarbenen Samen frei. Das Rotkehlchen liebt diese Nahrung so sehr, dass der Strauch im Volksmund auch „Rotkehlchenbrot“ genannt wird.

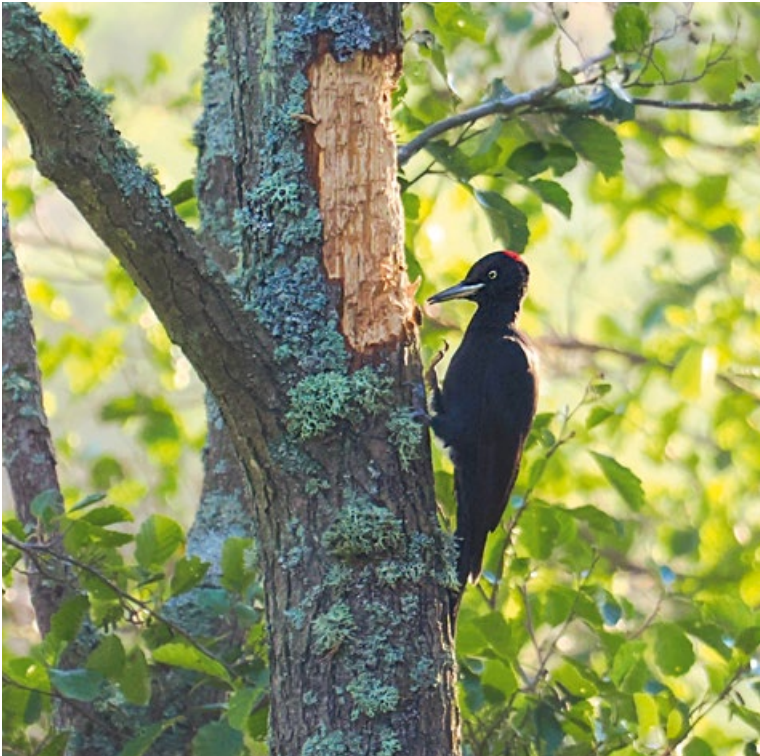
Die Erdkröten begeben sich nun in ihr Winterversteck. Dafür bevorzugen sie vorhandene Hohlräume, zum Beispiel unter Totholzhaufen. Sind solche Verstecke nicht vorhanden, graben sie sich bis zu 80 Zentimeter tief in den Erdboden ein, um vor Frost geschützt in Winterstarre zu fallen.



Foto oben: Udo Steinhäuser | unten: Axel Jahn

NOVEMBER

44	01	02	03	04	05	06	07
45	08	09	10	11	12	13	14
46	15	16	17	18	19	20	21
47	22	23	24	25	26	27	28
48	29	30					
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Im November trägt das Naturschutzgebiet Klädener Plage und Mildenitz-Durchbruchstal einen Herbstmantel aus rotem und gelbem Laub. Durch den Grund der bewaldeten Schlucht zieht sich die Mildenitz als ruhiges Band.

Schwarzspechte beziehen nun in den alten Buchen ihre schützenden Schlafhöhlen für die kalte Jahreszeit. Auf der Suche nach im Holz überwinterten Insekten hacken sie tiefe Löcher in morsche Baumstämme.



Foto oben: Jürgen Borris | unten: Cyrille Claudel

DEZEMBER

48		01	02	03	04	05	
49	06	07	08	09	10	11	12
50	13	14	15	16	17	18	19
51	20	21	22	23	24	25	26
52	27	28	29	30	31		
	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO



Winterliches Hochwasser verwandelt die Elbtalaue in eine weitläufige Wasserlandschaft, aus der nur noch die Kronen der Weichholzaue ragen. Natürliche Auen sind in der Lage, eine Flutwelle aufzunehmen und zu mindern. Damit schützen sie flussabwärts liegende Ortschaften vor Schaden.

Das Jahr der Blume des Jahres 2027 neigt sich dem Ende entgegen. Die Loki Schmidt Stiftung wünscht eine besinnliche und angenehme Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Was wäre, wenn Natur einfach bleiben dürfte?

Eine Schachblume, die den Frühling auf einer Feuchtwiese einläutet. Ein Gold-Schneckenfalter, der von Blüte zu Blüte flattert und seine Eier an einem Teufelsabbiss ablegt. Ein Schreiadler, der in der Luft seine Kreise über einem geschützten Stück Landschaft zieht und nach Beute sucht.

Was für uns besondere Naturmomente sind, kann für seltene Arten entscheidend sein.

Die Loki Schmidt Stiftung bewahrt solche Momente – und die Lebensräume, die sie möglich machen. In Hamburg und deutschlandweit kaufen und pflegen wir Grundstücke für den Naturschutz, entwickeln Wiesen, Wälder und Moore und setzen uns für seltene Pflanzen und Tiere ein. Durch Spenden, Schenkungen und Erbschaften sind inzwischen Naturflächen in zwölf Bundesländern entstanden.

Und wir wollen Natur nicht nur schützen, sondern sie auch erlebbar machen: Im Boberger Dünenhaus, im Fischbeker Heidehaus und im NaturRaum HafenCity laden wir dazu ein, genauer hinzusehen, Fragen zu stellen und die Vielfalt vor unserer Haustür zu entdecken. Mit unseren Bildungsprogrammen erreichen wir Kinder und Erwachsene und zeigen: Natur ist nicht irgendwo. Sie beginnt direkt vor uns.

Damit es weiterblüht:

Naturschutz braucht Menschen, die ihn möglich machen. Ein großer Teil unserer Arbeit wird durch Spenden finanziert – vom Kauf wertvoller Flächen über ihre Pflege und Entwicklung bis hin zu unseren Bildungsangeboten.

Helfen Sie uns dabei, der Natur Raum zu geben. Mit einer einmaligen oder monatlichen Spende können Sie dazu beitragen, dass seltene Arten Lebensräume behalten, neue entstehen – und auch in Zukunft etwas bleibt, das uns staunen lässt.

Vielen herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!

[loki-schmidt-stiftung.de/
spendenformular](https://loki-schmidt-stiftung.de/spendenformular)



Loki Schmidt Stiftung

Versmannstraße 60 | 20457 Hamburg

☎ 040 28 40 9980 | ✉ info@loki-schmidt-stiftung.de

loki-schmidt-stiftung.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse | IBAN: DE37 2005 0550 1280 2292 28 | BIC: HASPDEHHXXX



Wenn Sie mehr über unsere Naturschutzprojekte erfahren möchten, abonnieren Sie gern unseren Newsletter oder folgen Sie uns auf Facebook, Instagram, LinkedIn oder Mastodon.

Ja, ich möchte zum Freundeskreis der Stiftung gehören und unterstütze sie monatlich mit:

☐ 5€ ☐ 10€ ☐ 20€ ☐ _____ €

Hiermit erteile ich der Loki Schmidt Stiftung die Erlaubnis, den Betrag vierteljährlich per Lastschrift von meinem Konto abzubuchen. Ich bin damit einverstanden, dass die Stiftung meine Daten für die Betreuung meiner Mitgliedschaft verarbeitet. Der Datennutzung und Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widersprechen.

Name _____

E-Mail _____

Telefon _____

Kontoinhaber*in _____

Kreditinstitut _____

Datum und Unterschrift _____

IBAN _____